

Palästina wurde in 12 Monaten zerstört – aber die Nakba dauert seit 75 Jahren an

Ilan Pappé, middleeasteye.net, 15. 05.23

Die Nakba hat das Leben und die Hoffnungen der Palästinenser vernichtet. Nur ein umfassender Prozess der Wiederherstellung von Gerechtigkeit mit weltweiter Unterstützung kann das Unrecht wiedergutmachen.

Anfang Februar 1947 beschloss das britische Kabinett, das Mandat über Palästina zu beenden und das Land nach fast 30 Jahren der Herrschaft zu verlassen.

Das erste, was die zionistische Führung tat, war, noch vor dem offiziellen Ende des Mandats (am 15. Mai 1948) Tatsachen vor Ort zu schaffen. Das bedeutete, die Palästinenser aus den von der UNO für den jüdischen Staat zugewiesenen Gebieten zu vertreiben und so viele Städte Palästinas wie möglich zu erobern.

Die Wirtschaftskrise in Großbritannien nach dem Zweiten Weltkrieg brachte eine Labour-Regierung an die Macht, die gewillt war, das Empire zu verkleinern und sich um die Bedürfnisse der Menschen auf den britischen Inseln zu kümmern. Palästina erwies sich als Last und nicht mehr als Vorteil, da sowohl die einheimischen Palästinenser als auch die zionistischen Siedler nun gegen das britische Mandat kämpften und dessen Beendigung forderten.

In einer Kabinettsitzung am 1. Februar 1947 fielen die Würfel, und das Schicksal Palästinas wurde der UNO anvertraut – einer damals unerfahrenen internationalen Organisation, die bereits vom Beginn des Kalten Krieges zwischen den USA und der UdSSR betroffen war.

Dennoch erklärten sich die beiden Supermächte ausnahmsweise bereit, anderen Mitgliedstaaten zu gestatten, ohne ihre Einmischung eine Lösung für die so genannte „Palästina-Frage“ anzubieten.

Die Diskussion über die Zukunft Palästinas wurde dem UN-Sonderausschuss für Palästina (*Unscop*) (1) übertragen, der sich aus den Mitgliedsstaaten zusammensetzt. Dies verärgerte die Palästinenser und die Mitgliedstaaten der Arabischen Liga, da sie erwartet hatten, dass das postmandatarische Palästina genauso behandelt würde wie alle anderen mandatierten Staaten in der Region, d. h. dass die Bevölkerung selbst demokratisch über ihre politische Zukunft bestimmen könnte.

Niemand in der arabischen Welt hätte zugestimmt, dass europäische Siedler in Nordafrika mit über die Zukunft der neuen unabhängigen Länder mitbestimmen. In ähnlicher Weise lehnten die Palästinenser die Vorstellung ab, dass die zionistische Siedlerbewegung – die größtenteils aus Siedlern bestand, die erst zwei Jahre vor der Ernennung des UN-Flüchtlingshilfswerks für Palästina (*UNRWA*) im Jahr 1949 gekommen waren – ein Mitspracherecht bei der Zukunft ihrer Heimat haben sollte.

Die Palästinenser boykottierten *Unscop*, und wie sie befürchtet hatten, schlug der Ausschuss im Zusammenhang mit der am 29. November 1947 verabschiedeten Resolution 181 der UN-Generalversammlung die Gründung eines jüdischen Staates auf etwa der Hälfte ihres Heimatlandes vor. (2)

Die zionistische Führung akzeptierte die Teilung Palästinas (3) (und begrüßte das Prinzip eines jüdischen Staates), hatte aber nicht die Absicht, sich in der Praxis daran zu halten (4), da die eine Hälfte der Bevölkerung immer noch Palästinenser sein würde und der zugewiesene Raum nur das halbe Land umfasste, das von der zionistischen Bewegung begehrt wurde.

Masterplan zur ethnischen Säuberung

Seit mehr als 30 Jahren haben Historiker genügend freigegebenes Archivmaterial ausgegraben, hauptsächlich aus dem Staat Israel, um die zionistische Strategie von November 1947 bis Ende 1948 zu entlarven. Ich habe die zionistische Strategie in dieser Zeit in meiner Arbeit als Masterplan für die ethnische Säuberung Palästinas bezeichnet.

Im Laufe der Zeit, als immer mehr Material auftauchte und die palästinensischen Projekte zur mündlichen Überlieferung immer mehr an Bedeutung gewannen, wurde die Angemessenheit dieses Begriffs für die Ereignisse, die von den Palästinensern als Nakba bezeichnet werden, immer deutlicher.

In den vergangenen Jahren haben Wissenschaftler, die sich mit der Geschichte Palästinas befassen, eine alte Definition des Zionismus als Siedlerkolonialbewegung wiederbelebt. Dies würde klar erklären, warum die zionistische Führung niemals ein geteiltes Palästina hätte akzeptieren können. (5)

Wie jede andere Siedlerkolonialbewegung war sie eine Bewegung von Europäern, die auf diesem Kontinent ausgegrenzt waren und sich anderswo ein neues Leben aufbauen mussten, in der Regel an Orten, die bereits von anderen Menschen bewohnt waren. Die Notwendigkeit, die einheimische Bevölkerung zu eliminieren, wurde zum Merkmal solcher Bewegungen und führte zum Beispiel zum Völkermord an den amerikanischen Ureinwohnern in Nordamerika.

Möglichst viel des neuen Landes mit möglichst wenig Einheimischen zu besitzen, war bereits von Anfang an ein zentrales Thema der zionistischen Ideologie und Bewegung. Die britische Herrschaft verhinderte jede nennenswerte Landübernahme (weniger als sechs Prozent des Landes in Palästina waren 1948 in zionistischem Besitz). Aber auf dem Land, das von den Zionisten erworben wurde, hauptsächlich durch Kauf von der palästinensischen Elite und abwesenden Landbesitzern, die außerhalb Palästinas lebten (6), wurden die örtlichen Bauern mit Zustimmung der britischen Behörden ethnisch gesäubert.

Die zionistische Führung begann im Februar 1947 mit der Planung der ethnischen Säuberung Palästinas, und die ersten Operationen fanden bereits ein Jahr später vor den Augen der britischen Behörden statt.

Der Staat Israel ließ auch ein anderes Gebiet links liegen, das als Gazastreifen bekannt wurde. Es handelte sich dabei um ein künstliches Rechteck, das der Staat Israel als riesiges Auffangbecken für die Hunderttausende von Flüchtlingen schuf, die es aus den südlichen Teilen Palästinas vertrieb, und es erlaubte Ägypten, es als militärisch besetztes Gebiet zu behalten.

Die zionistische Führung musste ihre ethnischen Säuberungsaktionen gegen die Palästinenser im Februar 1948 in aller Eile durchsetzen und begann mit der gewaltsamen Räumung von drei Dörfern an der Küste zwischen Jaffa und Haifa. Die USA und andere Mitglieder der UNO hatten bereits begonnen, an der Sinnhaftigkeit eines Teilungsplans zu zweifeln, und suchten nach alternativen Lösungen. Das US-Außenministerium schlug eine fünfjährige internationale Treuhänderschaft über Palästina vor, um zusätzliche Zeit für weitere Verhandlungen zu gewinnen. (7)

Tatsachen vor Ort geschaffen

Das erste, was die zionistische Führung tat, war also, noch vor dem offiziellen Ende des Mandats (am 15. Mai 1948) Tatsachen vor Ort zu schaffen. Das bedeutete, die Palästinenser aus den von der UNO für den jüdischen Staat zugewiesenen Gebieten zu vertreiben und so viele Städte Palästinas wie möglich zu erobern. (8) Die Palästinenser waren den paramilitärischen Gruppen der Zionisten militärisch nicht gewachsen. Einige arabische Freiwillige trafen ein, konnten aber nur wenig tun, um die Palästinenser vor einer ethnischen Säuberung zu schützen. Die arabische Welt wartete bis zum 15. Mai, bevor sie Truppen nach Palästina schickte.

Dass die Palästinenser zwischen dem 29. November 1947 (als die UN-Teilungsresolution angenommen wurde) und dem 15. Mai 1948 (dem Tag, an dem das Mandat endete und Einheiten aus benachbarten arabischen Staaten eintrafen, um zu versuchen, die Palästinenser zu retten) völlig schutzlos waren, ist nicht nur eine Tatsache aus der Chronologie. Sie widerlegt kategorisch die Hauptbehauptung der israelischen Propaganda über den Krieg – dass die Palästinenser zu Flüchtlingen wurden, weil die arabische Welt in Palästina einfiel und sie aufforderte, es zu verlassen; ein Mythos, den zu viele Menschen auf der ganzen Welt noch heute akzeptieren. Nach dieser Darstellung hätten die Palästinenser dem Schicksal von Flucht und Exil entgehen können, wenn die arabische Welt von einem Angriff auf Israel abgesehen hätte.

Ungefähr eine Viertelmillion Palästinenser waren bereits vor dem 15. Mai 1948 Flüchtlinge, und eine zögerliche arabische Welt schickte ihre Armeen, um zu versuchen, die anderen zu retten.

Fast alle in Haifa und Jaffa lebenden Palästinenser wurden gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben, und die Städte Bisan, Safad und Akko wurden vollständig entvölkert. Die umliegenden Dörfer erlitten ein ähnliches Schicksal. In der Gegend um die Westhänge der Jerusalemer Berge wurden Dutzende

von Dörfern ethnisch gesäubert, und manchmal, wie in Deir Yassin am 9. April 1948, wurden die Vertreibungen von Massakern begleitet.

Israels schlimmste Gräueltaten

Der Einmarsch der arabischen Armeen – Ägypten, Syrien, Jordanien und Libanon - im Mai 1948 stellte eine ernsthafte Herausforderung für den neuen Staat Israel dar. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die militärische Kapazität der zionistischen Gemeinschaft jedoch bereits beträchtlich vergrößert (mit Hilfe von Waffen aus dem Ostblock, die mit sowjetischer Genehmigung von der Tschechoslowakei erworben wurden, welche eine große Anzahl von überschüssigen Waffen aus dem Zweiten Weltkrieg besaß, die von der deutschen und der russischen Armee zurückgelassen worden waren). (Großbritannien und Frankreich verhängten damals ein Embargo gegen Waffenlieferungen an alle beteiligten Seiten.)

Die einzige Möglichkeit, das Übel der Vergangenheit wiedergutzumachen, besteht darin, das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge zu respektieren und einen Staat für das gesamte historische Palästina zu errichten, der auf den Grundsätzen der Demokratie, Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit beruht.

Infolgedessen konnten die israelischen Streitkräfte an zwei Fronten operieren: erstens gegen die arabischen Armeen und zweitens bei der Fortführung ihrer ethnischen Säuberungsaktionen, die hauptsächlich auf die Gebiete abzielten, die durch die UN-Teilungsresolution dem arabischen Staat zugesprochen worden waren. Insbesondere die Operation in Obergaliläa verzeichnete einige der schlimmsten Grausamkeiten, die die israelische Armee während der Nakba begangen hat: zum einen wegen des erbitterten Widerstands der Menschen, die bereits wussten, welches Schicksal sie unter der israelischen Besatzung erwartete, und zum anderen wegen der Ermüdung der Besatzungstruppen, die alle bisherigen Hemmungen im Umgang mit der Zivilbevölkerung über Bord warfen.

Bei dem Massaker in al-Dawayima (9) in der Nähe von Hebron am 29. Oktober 1948 wurden schätzungsweise 455 Palästinenser, die Hälfte davon Frauen und Kinder, von israelischen Soldaten ermordet. Zwei Gebiete des historischen Palästina entgingen dem Schicksal, ethnisch gesäubert zu werden. Das Gebiet, das als Westbank bekannt wurde, wurde fast kampfflos von jordanischen und irakischen Truppen übernommen. Dies geschah im Zusammenhang mit einer heimlichen Vereinbarung zwischen Israel und Jordanien, wonach Jordanien im Gegenzug für diese Annexion eine minimale militärische Rolle bei den allgemeinen arabischen Bemühungen zur Rettung Palästinas spielen würde.

Unter israelischem Druck nach dem Krieg verzichtete Jordanien jedoch bei den Waffenstillstandsverhandlungen auf einen Teil dessen, was als seine Westbank gelten sollte. Dieses Gebiet wird Wadi Ara genannt und verbindet das Mittelmeer mit dem Bezirk Jenin.

Diese Annexion stellte für einen Siedlerkolonialstaat wie Israel ein Problem dar. Mehr Territorium bedeutete auch mehr Palästinenser im jüdischen Staat zu haben. Daher fanden kleinere ethnische Säuberungsaktionen statt, um die Zahl der in Wadi Ara lebenden Palästinenser zu verringern.

Dieser Zusammenhang zwischen Geografie und Demografie veranlasste den ersten Premierminister des Staates Israel David Ben-Gurion, den Druck seiner Generäle zurückzuweisen, die Westbank zu besetzen (diese Generäle wurden zu den Politikern, die im Krieg von 1967 auf die Übernahme der Westbank drängten, um den „Fehler“ der Nichtbesetzung im Jahr 1948 wiedergutzumachen).

Die anhaltende Nakba

Der Staat Israel ließ auch ein anderes Gebiet links liegen, das als Gazastreifen bekannt wurde. Es handelte sich dabei um ein künstliches Rechteck, das der Staat Israel als riesiges Auffangbecken für die Hunderttausende von Flüchtlingen schuf, die es aus den südlichen Teilen Palästinas vertrieb, und es erlaubte Ägypten, es als militärisch besetztes Gebiet zu behalten.

Auf den Ruinen der palästinensischen Dörfer errichtete Israel Siedlungen (wobei es häufig eine hebräische Version des arabischen Namens verwendete – so wurde Saffuriya zu Tzipori und Lubyā zu Lavi) oder es legte Parks an und versuchte, jede Spur der Kultur, des Lebens und der Gesellschaft zu verwischen, die es 1948 innerhalb von neun Monaten zerstört hatte. Die Hälfte der palästinensischen Bevölkerung wurde zu Flüchtlingen, Hunderte von Dörfern wurden von den Besatzern zerstört und die Städte entarabisiert. (10)

Die Nakba zerstörte nicht nur ein Land, sondern auch das Leben und die Hoffnungen seines Volkes. Das enorme Humankapital, das die palästinensische Gesellschaft entwickelt hatte, wurde durch die Flüchtlinge in andere arabische Länder investiert und trug zu deren kultureller, schulischer und wirtschaftlicher Entwicklung bei.

Die Botschaft der Welt an den Staat Israel lautete, dass die im Westen wohlbekannte ethnische Säuberung Palästinas akzeptabel sei – vor allem als Wiedergutmachung für den Holocaust und den jahrhundertelangen Antisemitismus, der Europa gepeinigt hatte.

Daher setzte Israel seine ethnische Säuberung nach 1967 fort, wobei erneut zusätzlicher besetzter Raum mehr „unerwünschte“ Menschen brachte. Diesmal verlief die ethnische Säuberung schrittweise, und sie dauert bis heute an.

Dennoch sind die Palästinenser immer noch da und zeigen unglaubliche Widerstandskraft – neben der andauernden Nakba gibt es eine anhaltende Intifada, und solange der Staat Israel keine Rechenschaft über seine Taten ablegt, wird die Kolonialisierung weitergehen, ebenso wie der antikolonialistische Kampf dagegen.

Die einzige Möglichkeit, das Übel der Vergangenheit wiedergutzumachen, besteht darin, das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge zu respektieren und einen Staat für das gesamte historische Palästina zu errichten, der auf den Grundsätzen der Demokratie, Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit beruht.

Dieser muss in einem Prozess der wiederherstellenden Gerechtigkeit aufgebaut werden, der die Menschen für den Verlust von Land, Karrieren und Leben durch den neuen Staat, sowie mit Hilfe der Welt entschädigt.

Ilan Pappé ist Professor für Geschichte und Direktor des Europäischen Zentrums für Palästinastudien sowie Ko-Direktor des Exeter Centre for Ethno-Political Studies an der Universität Exeter.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-palestine-nakba-destroyed-twelve-months-gone-on-75-years6>

1 <https://www.un.org/unispal/document-source/united-nations-special-committee-on-palestine-unsco/>

2 <https://documents-dds-ny.un.org/doc/RESOLUTION/GEN/NRO/o38/88/PDF/NROo3888.pdf?OpenElement>

3 <https://pij.org/articles/99/legitimization-or-implementation-on-the-un-partition-plan---the-paradox-of-the-1947-un-partition-plan>

4 <https://pij.org/articles/99/legitimization-or-implementation-on-the-un-partition-plan---the-paradox-of-the-1947-un-partition-plan>

5 <https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/Issues/Truth/CallLegacyColonialism/CSO/Al-Haq-Annex-1.pdf>

<https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-biblical-myths-palestine-used-justify-conquest-dustbin-history>

6 <https://www.palestineremembered.com/Articles/A-Survey-of-Palestine/Story6686.html>

7 <https://www.jstor.org/stable/4467129>

8 <https://pij.org/articles/99/legitimization-or-implementation-on-the-un-partition-plan---the-paradox-of-the-1947-un-partition-plan>

9 <https://www.palestine-studies.org/en/node/1651779>

10

<https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/Issues/Truth/CallLegacyColonialism/CSO/Al-Haq-Annex-1.pdf>

Übersetzung: Pako: palaestinakomitee-stuttgart.de